

*Newman, John Henry, Kardinal: Das Mysterium der Kirche. Hrsg. von M. K. Stolz und den Mitarbeitern des »Centre of Newman Friends«, übersetzt aus dem Urtext von Maria Wagner. Centre of Newman Friends, Rome 1981. 8°, 216 S. – Preis nicht mitgeteilt.*

Die vorliegende Anthologie, eingeleitet von einem Vorwort von A. J. Bockraad, will »eine Auswahl von Aspekten über die Wirklichkeit der Kirche« bei Newman bieten und »in kurzen Kapiteln die charakteristischen Merkmale, die Newman in der Kirche fand, so wie sie sich im bewegten Lauf der Jahrhunderte entfaltete« (s. VIII), zur Darstellung bringen. Unter Einhaltung einer gewissen systematischen Ordnung beginnt die Textsammlung mit Aussagen fundamentaltheologischer Art zum Thema »Gottes Spuren in Natur und Geschichte«, welche die unmittelbare Selbsterschließung Gottes vorbereiten (»Der Vater offenbart sich durch seinen Sohn im Heiligen Geiste«). Daran schließen sich u. a. Kernaussagen Newmans über die »Kirche als Hüterin der geoffenbarten Wahrheit«, über »die Entwicklung der Dogmen«, den »Glaubenssinn im Volke Gottes«, über »Christi Gegenwart in den Sakramenten«, über »Maria, die zweite Eva«, über »Kirche und Welt« wie über die für den gro-

ßen »Empiriker« des Glaubens charakteristischen Einheitsbezug von »Glauben und Denken«. In dieser Abfolge läßt sich der Reichtum der Newman'schen Ekklesiologie durchaus erfassen, aber auch die Grundachse ersehen, um die sich alle Einzelaussagen ordnen: es ist die Wahrheit von der »Individualität« und »Persönlichkeit« der Kirche (49ff) als Leib Christi, der durch den Heiligen Geist geeint ist. Wird das Mysterium der Kirche in dieser Weise als Personeneinheit in der Person Christi und des Heiligen Geistes erkannt, dann gewinnen Sein und Wirken der Kirche eine Lebendigkeit und Agilität, die weit über das Anstaltliche und Institutionelle hinausreichen, ohne diesen im geringsten zu mindern oder hintanzustellen. Die Fruchtbarkeit dieser Anschauung für das Verständnis der Einheit der Kirche (ohne Mißachtung der gottgesetzten Ordnungen) kommt etwa in der Zusammenführung von Lehramt und dem Zeugnis der Gläubigen im Begriff der »Conspiratio« zum Vorschein: »Conspiratio« ('Zusammenatmen', Einklang, Einigkeit) bedeutet: die beiden, die lehrende Kirche und die Kirche, die unterwiesen wird, wirken zusammen als ein zweifaches und doch einziges Zeugnis. Sie erläutern (ergänzen) einander und dürfen niemals voneinander getrennt werden« (On Consulting the Faithful in Matters of Doctrine, 1859; vgl. Nr. 56, S. 34 der Sammlung). Die aus dem weitverzweigten (auch posthum veröffentlichten) Gesamtwerk ausgewählten Kernsätze liegen in einer Linie, deren Zielpunkt sichtlich in ihrer Aktualität gelegen ist, die sowohl das Moment des Begeisternden wie auch des Kirchenkritischen in sich enthält, wie sich u. a. etwa in den Maximen zum Verhältnis »Kirche und Welt« (S. 133-144) zeigt, das von Newman nicht so undialektisch und harmonisierend entwickelt wird, wie heute oft zu beobachten ist. Dennoch wäre es unzulässig, hier eine zweckhaft-apologetische Aktualisierungstendenz am Werke zu sehen. Was hier zum Vorschein kommt, ist die Aktualität eines Klassikers der Katholizität und der Einheit der Kirche, einer Einheit, die auch das dem modernen Glaubensbewußtsein so schwierig erscheinende Äquilibrium zwischen Gewissen und kirchlicher Lehrvollmacht herzustellen vermag. In der von einer großen Beherrschung des Stofflichen zeugenden Geschlossenheit der Komposition dieser Auswahl zeigt die Anthologie ihre Überlegenheit über manche in der Vergangenheit unternommenen Versuche gleicher Art. Diese wird nicht zuletzt auch durch die dem Buch hinzugefügten Beilagen unterstrichen, nämlich eine ausführliche Chronologie des Lebens Newmans (S. 197-209) und eine Bibliographie der herangezogenen Werke. Zusammen mit der gediegenen äußeren Ausstattung

dürfte das Buch zumal auf solche Leser anziehend wirken, die an einem ersten Einstieg in das Massiv der geistigen Welt Newmans interessiert sind.

*Leo Scheffczyk, München*